Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 192. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Dienstag, 20. Juli 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **39. Jahrgang.**

Einladung

zur 56. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands

in Breslau vom 29. August bis 2. September 1909.

Deutsche Katholiken!

Zum vierten Male und zwar für die Tage von Sonntag, den 29. August, bis Donnerstag, den 2. September d. J., erbittet sich die altehrwürdige Bischofsstadt **Breslau**, die Hauptstadt des schönen Schlesiens an der Ostgrenze unseres deutschen Vaterlandes, die hohe Ehre, eine Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in ihren Mauern aufnehmen zu dürfen, und hofft, daß ihrer Einladung auch diesmal eine recht große Schar von Glaubensbrüdern Folge leisten werde.

Zum ersten Male tagte hier die Versammlung im Jahre 1849, umgeben von vollem Aufruhr und Straßenkampf; und sie hat damals nicht wenig zur Wiederherstellung geordneter Zustände beigetragen. — Als dann die zweite Breslauer Generalversammlung der deutschen Katholiken am Abend des 9. September 1872 mit einer Ansprache des Fürstbischofs Heinrich Förster eröffnet wurde, waren bereits die ersten Schläge des „Kulturkampfes“ gegen die Katholiken gefallen. Nicht lange mehr und derselbe große Bischof, der damals mit apostolischem Freimut die Gebietenden der Erde an die stets und eben noch im Kriege gegen Frankreich so glänzend bewährte Staatstreue der Katholiken erinnert hatte, mußte, um dem Kerker zu entgehen, in die Verbannung ziehen. Lebend ist er zu seiner treuen Herde nicht mehr zurückgekehrt.

Bessere Zeiten waren in unser Vaterland eingezogen, als im Jahre 1886 zum dritten Male unser Breslau die Generalversammlung begrüßen durfte — „als Merkstein an hochbedeutsamem und erfreulichem Wendepunkt zum Frieden. Die Segnungen dieses Friedens treu, und zumal in gewissenhafter Achtung vor der Ueberzeugung Andersdenkender zu bewahren, war und blieb die wichtigste Aufgabe aller unserer großen Zusammenkünfte. Galt es doch für uns immer vor allem, in stiller sozialer und caritativer Arbeit zur Heilung der Schäden der Zeit beizutragen und unserem Volke die idealen Güter christlicher Weltanschauung und Gesittung erhalten und vermehren zu helfen!

Dieser Aufgabe soll und will nun auch die vierte Breslauer Generalversammlung dienen; sie wird für diese wichtigen Kulturarbeiten dem katholischen Volke neue Anregungen und neuen Mut zuführen aus jener zündenden Begeisterung, von der bisherr noch alle unsere jährlichen Heerschauen im Zusammenströmen und gemeinsamen Beraten so vieler Tausende von überzeugten Mitstreitern unter der Kreuzesfahne begleitet waren.

Auf denn nach Breslau! Unseren Beratungen wird die Fürbitte der hl. Landespatronin Hedwig und des sel. Ceslaus nicht fehlen, die einst in unseren Mauern die Werke der christlichen Liebe in furchtbar schweren Zeiten vollbracht haben. Die Breslauer aber werden alles aufbieten, ihren Gästen die Tage der Generalversammlung recht angenehm und diese selbst recht fruchtbar und segensreich zu gestalten.

Breslau, am 3. Juli 1909.

Das Lokal-Komitee für die 56. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

Programm.

Sonnabend, den 28. August 1909.

Abends 7—8 Uhr: **Feierliches Glockengeläute** von allen katholischen Kirchen der Stadt.

Sonntag, den 29. August 1909.

Vorm. 9¾ Uhr: **Pontifikalamt** in der Domkirche. Um 9 Uhr geht ihm eine Predigt voraus.
Vorm. 11 Uhr: **Heil. Messe** in der Festhalle mit Ansprache.
Nachm. 2 Uhr: **Festzug der katholischen Arbeiter-, Gesellen-, Knappen- und Jugendvereine**; im Anschluß hieran **Festversammlungen** dieser Vereine in verschiedenen Sälen.
Abends 8 Uhr: **Begrüßungsfeier** in der Festhalle.

Montag, den 30. August 1909.

Vorm. 8 Uhr: **Pontifikalamt** zur Anrufung des hl. Geistes in der Domkirche.
Vorm. 9½ Uhr: **Erste geschlossene Versammlung** im großen Saale des St. Vinzenzhauses.
Nachmittags 3 Uhr: Sitzungen der **Ausschüsse** im St Vinzenzhause.
Nachm. 5½ Uhr: **Erste öffentliche Versammlung** in der Festhalle.

Dienstag, 31. August 1909.

Vorm. 8 Uhr: **Requiem** in der Pfarrkirche zu St. Dorothea.
Vorm. 11 Uhr: **Zweite geschlossene Versammlung** im großen Saale des St. Vinzenzhauses.
Nachm. 3 Uhr: Sitzungen der **Ausschüsse** im St. Vinzenzhause.
Nachm. 5½ Uhr: **Zweite öffentliche Versammlung** in der Festhalle.
Abends 8 Uhr: **Gartenfest** im Zoologischen Garten.

Mittwoch den 1. September 1909.

Vorm. 8 Uhr: **Hl. Messe** auf die Intention des Bonifatius-Vereins in allen Pfarrkirchen.
Vorm. 9½ Uhr: **Dritte geschlossene Versammlung** im großen Saale des St. Vinzenzhauses.
Nachm. 3 Uhr: Sitzungen der **Ausschüsse** im St. Vinzenzhause.
Nachm. 5½ Uhr: **Dritte öffentliche Versammlung** in der Festhalle.

Donnerstag, den 2. September 1909.

Vorm. 7¼ Uhr: **Heil. Messen** in den verschiedenen Kirchen.
Vorm. 8 Uhr: **Vierte geschlossene Versammlung** im großen Saale des St. Vinzenzhauses.
Vorm. 10½ Uhr: **Vierte öffentliche Versammlung** in der Festhalle.
Nachm. 2½ Uhr: **Festmahl** im großen Saale des St. Vinzenzhauses.
Nachm. von 4½ Uhr ab: **Volksfest** im Schießwerder.

Bemerkungen zum Programm.

I. Zu richten sind:

a) **Anfragen und Mitteilungen allgemeinen Inhalts** an den Vorsitzenden des Lokal-Komitees Geh. Justizrat **Dr. Porsch**, I, Ohlau-Ufer 14.

b) **Anmeldungen** von Mitgliedern, **Bestellungen** von Karten (siehe unter III) an den Vorsitzenden der Anmelde-Kommission Kaufmann **Rob. Lorcke**, V, Neue Schweidnitzerstraße 2.

c) **Wohnungsgesuche**, die möglichst frühzeitig unter Angabe der Preislage, des Tages der Ankunft und der Abreise, sowie ob Hotel oder Privatwohnung bevorzugt wird, erbeten werden, an den Vorsitzenden der Wohnungs-Kommission Fabrikbesitzer **August Dauber**, V, Gräbschenerstraße 97, I. Gesuche, die nach dem 15. August eingehen, können auf Berücksichtigung nicht rechnen.

d) **Bewerbungen um Preßkarten** an den Vorsitzenden der Preßkommission Direktor **Boenigk**, I, Hummerei 39/40.

e) **Bestellungen von Karten** für Priester zum **Celebrieren** an den Vorsitzenden der Altar-Kommission Kanonikus **Augustin**, IX, Uferstraße 1.

Es wird dringend gebeten, bei allen Anmeldungen, Gesuchen usw. Vor- und Zunahme, Stand, Wohnort und Straße recht deutlich zu schreiben. Beifügung einer Visitenkarte ist erwünscht.

II. Vom 28. August ab und während der Versammlung befindet sich das **Bureau für die Anmeldung von Mitgliedern, den Verkauf sämtlicher Karten und die Auskunftserteilung:** im St. Vinzenzhause, Seminargasse 15, Portal 2, pt.

Die Ausgabe vorher bestellter Karten findet ebendaselbst statt.

Die Bureaus der Wohnungs- und Altar-Kommission befinden sich im St. Vinzenzhause, Portal 2, pt.

Sämtliche Bureaus sind geöffnet:

Sonnabend, den 28 August, von nachmittags 2 Uhr, Sonntag den 29. August, von vormittags 10 Uhr ab, an den anderen Tagen von vormittags 8 bis abends 9 Uhr.

Für Auskunftserteilung am Hauptbahnhof ist gesorgt.

Post, Telegraph und Fernsprecher in der Festhalle sind geöffnet von vormittags 8 bis abends 9 Uhr.

Das Hauptpostamt ist 3 Minuten vom St. Vinzenzhause entfernt.

Das **Anmelde-Bureau** ist schon vor der Versammlung und zwar vom 9. bis 27. August, Neue Schweidnitzerstraße 2, Vorderhaus I. Stock, von 10—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags für Anmeldung, Abholung bestellter Karten und Auskunftserteilung geöffnet.

III. Folgende Karten werden ausgegeben:

1. **Die Mitgliedskarte** a 7,50 M. (an auswärtige Mitglieder unter 80 Pf. Portozuschlag bei Postnachnahme, unter 50 Pf. Portozuschlag bei vorheriger Einsendung des Betrages) berechtigt zur Teilnahme am Begrüßungsabend, an allen geschlossenen und öffentlichen Versammlungen, an den Ausschußsitzungen sowie zum kostenfreien Bezuge des Führers durch Breslau und eines ungebundenen Exemplars des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen. Wird letzteres gebunden gewünscht, ist ein Zuschlag von 1,00 Mk. zu zahlen. Wenn ein numerierter Platz gewünscht wird, ist eine Gesamtzuschlagskarte von 4,00 Mk. zu lösen oder eine solche von 1,50 Mk. für den einzelnen Tag.
2. **Teilnehmer-Vollkarten für Damen** a 6,00, und 4,00 Mk. je nach Lage der Plätze. Sie berechtigen zum Besuch des Begrüßungsabends und der vier öffentlichen Versammlungen auf der Damentribüne mit nummerierten Plätzen.
3. **Studentenvollkarten** a 4,00 Mk. Sie berechtigen zur Teilnahme an allen geschlossenen Sitzungen und öffentlichen Versammlungen der Generalversammlung. Wird ein nummerierter Sitzplatz (Galerie) gewünscht, so ist eine Karte a 1,00 Mk. zu lösen.
4. **Karte zum Gartenfest** im Zoologischen Garten, gültig für den reservierten Raum, a 1,00 Mk., in welchem Betrage der Eintritt in den Zoologischen Garten enthalten ist.
5. **Karte zum Festmahl** am Nachmittag des 2. September a 4,50 Mk. Es wird gebeten, diese Karte möglichst früh zu lösen, spätestens bis Dienstag, den 31. August, nachmittags 5 Uhr.
6. **Karte zum Volksfest** im Schießwerder a 75 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg.

Die Karten zu 2, 3 und 5 werden auf besonderen Wunsch nach bestellgeldfreier Einsendung des entsprechenden Betrages nebst Porto (Inland 0,30, Ausland 0,60 Mk.) an Kaufmann **Robert Lorcke**, V, Neue Schweidnitzerstr. 2, oder unter Postnachnahme zuzüglich des Portos schon vorher versandt. Im übrigen werden die vorher bestellten Karten in dem Bureau der Anmeldekommission (siehe II) zum Abholen bereit gehalten. Vorher bestellte Karten müssen, auch wenn sie nicht abgeholt werden, bezahlt werden.

IV. Die Vergünstigungen zum Besuch von Sehenswürdigkeiten werden im Festblatt bekannt gegeben.

V. **Den ständigen Mitgliedern** werden die Mitgliedskarten und Führer in den nächsten Wochen ohne weiteres übersandt und zwar gegen Nachnahme von 7,50 Mk. zuzüglich Porto (80 Pf.), soweit ein Betrag von 8,00 Mk. nicht bis zum 28. Juli an Kaufmann **Robert Lorcke**, V, Neue Schweidnitzerstraße 2, eingesandt ist.

VI. **Auf das Festblatt** der Generalversammlung, das 10 mal und zwar in der Zeit von Sonnabend, den 28. August bis Donnerstag, den 2. Sept. erscheint kann für 1 Mark bei der Post abonniert werden. (9. Nachtrag zur Postzeitungspreisliste für 1909, Seite 9).

Deutsches Reich.

Veteranensold.

Der Reichstag hat noch kurz vor dem Sessionsschluß einen Gesetzentwurf endgültig angenommen, der den Kriegsteilnehmern die Gewährung eines Veteranensoldes sicherstellt. Nach dem Gesetz werden alle Kriegsteilnehmer, welche unterstützungsbedürftig oder älter als 60 Jahre sind, u. deren Einkommen im Jahre die Summe von 600 M. nicht erreicht, jährlich eine Beihilfe von 120 M. erhalten. Anträge um Bewilligung der Beihilfe sind an die Ortsbehörde des Wohnorts zu stellen, jedoch aber erst nach Inkrafttreten des Gesetzes. Wie man offiziös meldet, wird der Entwurf vom Bundesrat demnächst in der Fassung des Reichstags angenommen werden, so daß der lang gehegte Wunsch des Reichstags, die alten Veteranen zu unterstützen, endlich in Erfüllung gehen wird.

Aenderung der Fahrkartensteuer.

Ein Gesetz über die Aenderung der Fahrkartensteuer wird, wie eine Berliner Korrespondenz hört, von der Regierung dem Reichstage in der nächsten Tagung vorgelegt werden. Die Vorschläge der Regierung werden sich an die Denkschrift über die Fahrkartensteuer anlehnen, die der Finanzkommission vom Reichsschatzamt vor mehreren Wochen vorgelegt wurde. In dieser hatte die Regierung bekanntlich einen 3½prozentigen Zuschlag unter Freilassung der Fahrkarten vierter Klasse zum Preise bis zu einer M. in Anregung gebracht.

Die nationalliberale Sehnsucht nach dem Block.

Der Schwäb. Merk. schreibt in einem Artikel „Politische Fusionsmöglichkeiten" u. a.: „Die Nationalliberalen werden trotz der großen Wendung der inneren Politik am Blockgedanken festhalten und alles das fördern, das seine politische Wiedergeburt vorzubereiten geeignet ist. Dazu gehört vielleicht auch der deutsche Bauernbund, der den eigentlichen Blockzerstörern, den hochagrarischen Landbündlern, entgegen treten will." — Dieses Programm ist interessant. Was das „Festhalten am Blockgedanken" im Sinne der Nationalliberalen sagen will, weiß man nur zu gut.

Aus einer sozialdemokratischen Kassen-Verwaltung.

Am 27. Juli findet im großen Saale des „Volkshauses" die Generalversammlung der Verwaltungsstelle Hagen und Umgegend des deutschen Metallarbeiter-Verbandes statt, auf der unter anderem auch der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet werden soll. Der Eintritt zur Versammlung ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. Obgleich die Versammlung noch nicht stattgefunden hat, ist die Korr. des Reichsv. gegen die Sozialdemokratie in der Lage, aus dem Kassenbericht einige Mitteilungen zu machen, die einen hübschen Einblick gewähren in die Art der Verwendung von Arbeitergroschen in den sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen:

Erst kürzlich konnte darauf hingewiesen werden, daß in dem sozialdemokratischen Fabrikarbeiterverband in Hannover von je 100 M. Mitgliederbeiträge die Verbandsfunktionäre für sich über 46 M. verbrauchten, während für die 6000 Mitglieder von je 100 M. nur 13,60 M. verwendet wurden. Noch schlechter scheinen sich die Mitglieder des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes in Hagen zu stehen. Nach dem am 27. Juli zu erstattenden Kassenbericht vereinnahmte die Lokalkasse im 2. Vierteljahr 1909 10 970,18 M., sie verausgabte aber 12,298,90 M., so daß sie mit einem Fehlbetrage von 1 328,72 M. abschloß. Unter den Ausgaben befindet sich als größter Posten die Summe von 2 348,05 M., die für Streikunterstützung ausgegeben wurde, also für wirtschaftliche Kampfzwecke in einer von den Mitgliedern selbst geschaffenen Notlage. Für Lokalgeschenke werden 56,35 M., für Notlageunterstützungs 360 M., für Sterbegeld 650 M., zusammen also für wirkliche Unterstützungszwecke ganze 1366,35 M. aufgeführt. Da der Hagener Metallarbeiterverband am 1. Juli 1909 2250 Mitglieder zählte, erhielt somit jedes Mitglied im Durchschnitt die gewaltige Summe von 60 Pf. als Unterstützung ausgezahlt! Im Gegensatze dazu wurden aber für den Geschäftsführer an Gehalt 1852,50 M., für Donath (?) 660 M., für den Bezirkskassierer 261 M., für die Bezirks- und Branchenführer 114,55 M., für Fahrgeld an den Kassierer 75,95 M., als Entschädigung für die Ortsverwaltung 170,60 M., für Agitation 130 Mark, für Referate 50,65 M., und als Vorschuß für das Volkshaus 500 M. ausgegeben. Rechnet man diese und andere lediglich für Verwaltungskosten verbrauchten Summen zusammen, so ergibt sich, daß für alle diese Zwecke im zweiten Vierteljahr allein 8583,95 M. ausgegeben worden sind.

Das will besagen, daß von der Hagener Ortsverwaltung des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes im zweiten Vierteljahr 1909 über 88 v. H. der Ausgaben für Verwaltungskosten und kaum 12 v. H. für wirkliche Unterstützungszwecke verwendet worden sind! An diesem charakteristischen Beispiel dürfte wieder einmal einwandsfrei festgestellt sein, wem in Wirklichkeit die großen Summen aufgebrachter Arbeitergroschen zugute kommen und wie gering der Nutzen ist, der den Arbeitern aus ihrer Zugehörigkeit zu sozialdemokratischen Organisationen erwächst."

§ Essen (Ruhr), 16. Juli. Die Handelskammer für das südöstliche Westfalen in Arnsberg hat bezüglich des Beitritts zum Hansabund zwar anerkannt, daß für Industrie, Handel und Gewerbe ein dringendes Interesse zu einem allgemeinen festen Zusammenschluß vorliege, aber doch beschlossen, eine abwartende Stellung einzunehmen, da die Gründung des Hansabundes eine überwiegende Vertretung der Börse und Großbanken erwarten lasse, die Handelskammer aber ein Interesse daran habe, mit der Landwirtschaft und dem Handwerk Hand in Hand zu gehen.

§ Berlin, 17. Juli. Die Kaiserin, deren Ankunft in Cadinen wir bereits meldeten, wird dort zehn Tage bleiben und am 26. Juli nach Wilhelmshöhe abreisen. Vor ihrer Abreise aus Berlin hatte die Kaiserin die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau v. Bethmann-Hollweg in Audienz empfangen.

§ Berlin, 17. Juli. Fürst v. Bülow empfing in den letzten Tagen mehrere der hier anwesenden fremden Botschafter, darunter den rumänischen Gesandten Dr. Welwiman. Dieser überreichte dem Fürsten die Insignien des ihm von König Karol verliehenen Ordens Karls I, einer Auszeichnung, die in der Regel nur Souveränen verliehen wird. König Karol hatte die Verleihung dieses Ordens dem Fürsten von Bülow in einem sehr herzlich gehaltenen Telegramm angezeigt.

§ Kiel, 18. Juli. Die Kaiserjacht mit dem Kaiser an Bord trat heute morgen um 4 Uhr die Nordlandsreise an. Der Kreuzer „Hamburg" und das Depeschenboot „Sleipner" begleiten die „Hohenzollern".

Ausland.

England.

Große Flottenschau.

* London, 17. Juli. Die an der Flottenschau auf der Themse teilnehmenden Schiffe der heimischen und der atlantischen Flotte, an Zahl etwa 150, haben heute ihre Stellungen eingenommen. Die Flottenschau, die eine Woche dauern wird, erstreckt sich von Sheburineß, wo die Schlachtschiffe und großen Kreuzer ankern, bis nach Westminster, wo angesichts der Häuser des Parlaments die Unterseeboote festgemacht haben. Sie stellt die mächtigste Vereinigung von Kriegsschiffen dar, die jemals zusammengebracht wurde.

Spanien.

Maßregelung eines Prinzen.

* Madrid, 17. Juli. Prinz Alphons von Orleans ist infolge seiner Heirat ohne Genehmigung des Königs als Offizier zur Disposition gestellt worden. Der Prinz wird an der spanischen Expedition nach Marokko nicht teilnehmen. Er hat mit seiner jungen Frau heute Vormittag seine Hochzeitsreise nach dem Süden angetreten. Später wird das junge Paar, nach einer Meldung aus Koburg, in Koburg im Palais Edinburg Wohnung nehmen.

Asien.

Die Abdankung des Schah von Persien.

* Teheran, 17. Juli. In der Nacht zum Samstag sandten Sipachdar und Sardar Assad nachstehendes Telegramm an die Vertreter Englands und Rußlands. (Der Schah ist bekanntlich in die russische Gesandschaft geflüchtet.)

Laut Entscheidung des Nationalrates, der heute in Beharistan zusammengetreten ist, ist es erforderlich, daß eine Deputation des Rates sich zu dem früheren Schah Muhameb Ali begibt, um ihn von der Aenderung in der Regierung in Kenntnis zu setzen. Da der Schah sich zurzeit als Flüchtling in der russischen Gesandtschaft unter englisch-russischem Schutz befindet, ersuchen wir Euere Exzellenzen, eine Zeit für morgen zu bestimmen, wo der Schah die Deputation empfangen kann.

Heute früh ließ der frühere Schah durch die Vertreter Englands und Rußlands folgendes antworten: Er teile mit, daß er dadurch, daß er in der russischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht habe, ipso facto abgedankt habe. Er wünsche daher die Deputation, die ihm die Tatsache des Regierungswechsels mitteilen wolle, nicht zu empfangen. — Es ist wahrscheinlich, daß der Schah binnen kurzem nach Rußland abreisen wird.

Kirchliches.

XX. Internationaler Eucharistischer Kongreß, Köln 1909.

Die Wohnungs- und Empfangs-Kommission schreibt uns: Nach den vorliegenden Anmeldungen wird die Teilnahme an dem zu Köln vom 4.—8. August stattfindenden eucharistischen Kongreß sehr groß sein, jedoch wird anscheinend noch zu wenig in Aussicht genommen, die Reise nach und von Köln mit Sonderzügen zu machen. Hierdurch verringert sich nicht nur der Fahrpreis um 40% (die III. Fahrklasse im Sonderzuge ist noch billiger wie die IV. Klasse im gewöhnlichen Zuge), sondern es wird bei der Reise mit Sonderzug eine kürzere, bequemere und pünktlichere Fahrt gewährleistet. Das Komitee will durch Vermittlung des Eisenbahn-Obersekretärs Floß, Köln, Bremerstraße 13, an den alle auf die Eisenbahnfahrt bezüglichen Mitteilungen zu richten sind, die Verhandlungen mit den Eisenbahn-Verwaltungen übernehmen, sofern ihm die annähernde Zahl der Teilnehmer und annähernde Abfahrts- und Ankunftszeiten angegeben werden. Sollte deren Zahl aus einem Orte nicht die nötigen 230 Personen umfassen, so wird es bei der Zentralstelle möglich sein, durch Zusammenlegung auch bei geringerer Beteiligung allen Teilnehmern die Vergünstigungen zuzuwenden. Die Herren Geistlichen oder Vorstände katholischer Vereinigungen wollen baldigst an den einzelnen Orten den Zusammenschluß der Teilnehmer organisieren und die Anmeldungen in den ersten Tagen erstatten, weil sonst die Eisenbahn-Verwaltung nicht mehr imstande ist, die Sonderzüge einzulegen und dann nicht mehr auf rasche Beförderung gerechnet werden kann.

Luftschiffahrt.

* Köln, 19. Juli. Wie jetzt verlautet, soll die Ueberführung des Zeppelinschen Luftschiffes nach hier anfangs nächster Woche erfolgen.

* Nancy, 19. Juli. Der Lenkballon „Ville de Nancy" ist nach Vornahme einer in der Nähe von Meaux notwendig gewordenen Ausbesserung des Motors dort um 3 Uhr wieder aufgestiegen und 8 Uhr abends hier eingetroffen.

Arbeiterbewegung.

* Kattowitz, 17. Juli. Der Ausstand der Maurer in Oberschlesien ist vor dem Gewerbegericht beigelegt worden, indem die Arbeitgeber den Stundenlohn von 40 auf 43 Pfg. erhöht haben.

* Hamburg, 17. Juli. Die Verbände der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter haben beschlossen, sofort auf allen Bauten, wo noch zu den alten Bedingungen gearbeit wird, die erhöhte Forderung aufzustellen und eventuell die Arbeit einzustellen. Damit wird der Kampf im Baugewerbe erheblich verschärft.

7. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

* Köln, 18. Juli. 1909.

Mit einer großen öffentlichen Versammlung im Gürzenich wurde gestern vormitag der 7. Kongreß der christl. Gewerkschaften eröffnet. Die Versammlung war riesig besucht, sodaß sogar eine Parallel-Versammlung notwendig wurde. Es wohnten der Versammlung bei u. a. die Reichstagsabgeordneten Behrens, Trimborn, Schiffer, Schreiner, Dr. Pieper und Giesberts.

Namens des Kartells begrüßte zunächst Herr Dedenbach-Köln die Versammlung. Alsdann übernahm Herr Schiffer-Düsseldorf den Vorsitz. Herr Schiffer gab, eine längere programmatische Erklärung ab, (wir werden noch darauf zurückkommen), die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Es sprachen dann Generalsekretär Stegerwald (Köln) über das Thema: Zehn Jahre christlicher Gewerkschaftsarbeit, Staatsminister Frhr. v. Berlepsch und zum Schluß Direktor Dr. Brauns (M.-Gladbach) über Die Triebkräfte der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Die Reden, auf die wir zurückkommen, fanden lebhaften Beifall.

Gegen 2 Uhr wurde nach einem Schlußwort des Hrn. Schiffer die Versammlung mit einem Hoch auf die christliche Gewerkschaftsbewegung geschlossen.

Ein grosses Unglück auf einer Berliner Radrennbahn.

* Berlin, 18. Juli. Auf der neuen Radrennbahn im alten botanischen Garten explodierte heute nachmittag infolge des Zusammenfahrens zweier Schrittmacher ein Motor und flog brennend über die Schranke auf die Zuschauertribüne, die dadurch in Brand gesetzt wurde.

Ueber die Ursache und den Verlauf des Unglücks wird folgendes berichtet: Der erste Motorfahrer kam infolge eines Reifenschadens zu Fall. Der folgende fuhr beim Ausweichen über die Schranke in das Publikum hinein. Der Motor überschlug sich und explodierte. Durch das ausströmende Benzin wurde die Tribüne in Brand gesetzt. Drei Personen fanden durch Verbrennen den Tod und 32 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Durch die Feuerwehr, die bald an der Stelle war, wurde der Brand in kurzer Zeit gelöscht. Bis abends 8½ Uhr waren die Toten nicht erkannt.

* Berlin, 18. Juli. Die Ursachen der Rennbahnkatastrophe sind nach den neuesten Feststellung folgende: Das Schrittmacherpaar Porter-Korschmann fuhr mit dem vorderen Rade seines Motors in das Hinterrad des Rennfahrers Ryser. Hierbei erlitt die Steuerung des Motors einen Schaden. Die Schrittmacher verloren die Herrschaft über das Fahrzeug und fuhren mit voller

---

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Tschürnau

33) (Nachdruck verboten.)

Eva machte ihrem Entzücken in lauter Superlativen Luft; sie sprach nach echter, rechter Backfischart mit Vorliebe in Superlativen, und nun heute gar! Bälle waren das Köstlichste, Wunderbarste, Großartigste, was seit Erschaffung der Welt je erfunden worden war.

„Das ist ja alles recht gut und schön, Fräulein Eva", begann Herbert mit einem gewissen Ernste, „aber Sie übertreiben die Sache. Sie tanzen entschieden zu viel."

Klapp, fuhr der Fächer seiner hübschen Nachbarin zusammen. „Was geht Sie das an?" fragte sie in einem nichts weniger als respektvollen Tone.

„O, sehr viel", erwiderte er. „Ich bin Ihr Freund und kann nicht zugeben, daß Sie Ihre Gesundheit schädigen. Zwei oder drei Extratouren in jedem Tanze, das ist zu arg."

„Danke — ich brauche keinen Mentor."

„Ich kann Ihnen das nicht erlauben!" hob er sehr gemütsruhig wieder an.

„Sie haben mir überhaupt nichts zu erlauben oder zu verbieten!"

Damit rückte sie mit zorniger Gebärde auf ihrem Stuhle, als wollte sie sogleich auf und davon.

„Wenn Sie mir nicht gehorchen, werde ich einen haarsträubenden Bericht über Ihre Untaten an Ihren Herrn Papa nach Dornbach senden", fuhr Herbert fort.

Eva zuckte geringschätzig die Achseln. Sie hatte sich vorgenommen, heute abend wenigstens mit ihm in Frieden zu leben; aber es ging wahrhaftig nicht an. Ein Engel selbst würde neben ihm die Geduld verloren haben.

„Klatschen also?" sagte sie sehr von oben herab. „Das hat Ihnen eben noch zu Ihren anderen liebenswürdigen Eigenschaften gefehlt. Wenn Sie mir nicht sofort versprechen, das zu unterlassen, so werde ich es Ihnen heimzahlen."

„Und wie, meine Gnädigste?"

„Indem ich Konfusion mache und Sie um den Walzer bringe, den ich Ihnen versprochen habe. Prinz Strinsky hat mir vorhin erklärt, wie man das anfängt."

„Er hätte etwas Besseres tun können. — Eine junge Dame, die auf ihrem allerersten Balle schon von Konfusionmachen spricht! Sie können es weit bringen, mein gnädiges Fräulein. Ich staune über die Wandlung, die mit Ihnen vorgegangen ist. Innerhalb dieser Stunde sind Sie zu einer routinierten Balldame geworden — so im Handumdrehen, denn vorhin, als ich zuerst mit Ihnen zusammentraf, waren Sie noch ein liebes, schlichternes, zaghaftes, kleines Mädchen. Sie empfingen mich so gütig."

„O — ich war auch glücklich, als Sie kamen. Ich meinte nämlich, Sie würden gar nicht mit mir tanzen."

„So, so, und darf ich wissen, was Sie auf diese wunderliche Idee brachte?"

„Wir hatten uns gestern so arg gezankt."

„Das heißt, Sie zankten, Fräulein Eva, und ich schwieg in meines Nichts durchbohrendem Gefühle."

„Ja, nachdem Sie mich so lange gereizt hatten, bis ich bitterböse wurde. Nun, kurz und gut, ich dachte, daß Sie sich rächen würden."

„Indem ich die reizendste Dame meiner Bekanntschaft anderen überließ! Da hätte ich ja die Rache an mir selbst vollzogen!"

„Freilich," gab Eva in naivem Selbstbewußtsein zu, „aber wie konnte ich das ahnen? Hätte ich gewußt, daß meine Tanzkarte so bald besetzt sein würde, so hätte ich mich um Ihr Fortbleiben gar nicht so sehr geärgert."

„Oho!"

„Ich gefiel mir aber selbst gar nicht mehr; ich kam mir vor wie ein Aschenbrödel neben all diesen schleppenrauschenden Damen."

Herbert nickte ernsthaft.

„Das stimmt auch, meine Gnädigste. Aschenbrödel war bekanntlich die reizendste junge Dame des Landes, und ich bedaure nur, daß ich nicht die Rechte des Prinzen im Märchen habe, der keinem anderen gestattete, mit der neu aufgetauchten Schönheit zu tanzen." —

Eva lachte spottend.

„Das muß sehr langweilig für das arme Aschenbrödel gewesen sein", sagte sie malitiös.

Herbert strich nachdenklich mit der Hand über die langen Enden seines Schnurrbartes.

„Ich habe immer geahnt, daß Sie, Fräulein Eva, eine herzlose Nixe oder vielmehr eine Dryade sind", sagte er, „schon damals, als — —"

„Bitte — von damals darf nicht gesprochen werden!"

„Sehr wohl, ich wollte nur bemerken, daß Ihre Herzlosigkeit schon nach den ersten Minuten unseres Zusammenseins eine verbürgte Tatsache für mich war. Freilich konnte ich damals noch nicht ahnen, wie weit Sie es in dieser Beziehung binnen kürzester Zeit bringen würden."

„Und um mir diese Liebenswürdigkeiten zu sagen, kommen Sie hierher?" fiel Eva trotzig ein. „Sie hätten sich das sparen können!"

„Sie sehnen sich wohl nach Ihren Bewunderern, die ich in die Flucht getrieben habe?"

Evas Augen blitzten schelmisch boshaft über den Fächer zu ihm hinüber.

„Sie waren samt und sonders weit liebenswürdiger als ein gewisser Herr!" sagte sie, und ihr kapriziöses Gesichtchen war ihm nie so reizend erschienen als eben jetzt unter dem roten Mohnblumenkranze.

Er hätte viel darum gegeben, wenn er diesen kleinen, purpurnen Mund hätte küssen dürfen, der ihn so herausfordernd anlächelte, und er nahm sich heimlich vor, daß er es jedenfalls bei der ersten, günstigen Gelegenheit tun wolle.

Wozu auch abwarten? Entschlossen war er längst, und sie? —

Nun, er war nicht so arrogant zu glauben, daß sie ihn jetzt schon liebe, aber sie hatte ihn gern, er stand ihr näher als alle anderen, und wenn es ihm erst einmal gelungen war, diese schöne Augen in Liebe aufleuchten zu lassen, dann wollte er schon dafür sorgen, daß er nicht nur der erste, sondern auch der einzige blieb, der seinen Namen in dieses unschuldige Kinderherz schrieb. Im stillen betrachtete er Eva schon jetzt als sein ausschließliches Eigentum; er vertraute seinem guten Sterne und dachte nicht daran, daß sich ihm, dem verwöhnten Günstling des Glücks, irgend welche Hindernisse entgegenstellen könnten. So groß war seine Zuversicht, daß er seinen Rivalen nicht einmal die Ehre antat, eifersüchtig auf sie zu sein.

„Samt und sonders liebenswürdiger als ich!" wiederholte er lächelnd. „Das klingt bitter. Ich bin also in Ungnade gefallen, weil ich Ihnen nicht gleich den anderen in unverständigster Weise den Hof mache?"

Eva begnügte sich damit, in stummer Mißachtung die Achseln zu zucken.

„Das werde ich niemals tun", fuhr er mit einem gewaltigen Aufwand von Energie fort, „nein niemals! Sie brauchen durchaus einen Menschen, der Ihnen unverblümt die Wahrheit sagt, selbst wenn Ihnen diese Wahrheit nicht konveniert."

Eva bewahrte dieser unerhörten Impertinenz gegenüber eine geringschätzige Ruhe, von deren niederschmetternden Wirkung sie selbst vollkommen überzeugt war.

„Ich würde mich einfach weigern, derartige Wahrheiten anzuhören", sagte sie gemessen.

Herbert tat ihr den Gefallen, sehr entsetzt auszusehen.

„Wollen Sie damit sagen, Fräulein Eva, daß Sie fähig wären, Ihren alten Freund mit anderen Kindererinnerungen zugleich als Ballast über Bord zu werfen?" fragte er vorwurfsvoll.

Eva war sofort versöhnt.

(Fortsetzung folgt.)

Kraft über die Absperrung in das Publikum. Der Benzinbehälter explodiere und eine mächtige Stichflamme setzte die Kleider aller Personen in Brand, die in der Nähe waren. Eine Panik entstand. 2 Personen wurden auf der Stelle getötet, 20 schwer und etwa 12 leicht verletzt. Außerdem wurde eine große Anzahl von Zuschauern von einem Nervenschock befallen. Viele, die unerheblich verletzt wurden, begaben sich in Privatbehandlung. Viele Personen, die unverletzt blieben, drangen über die Absperrung in die innere Rennbahn hinein und brachten so sämtliche Rennfahrer zu Fall. Um ½6 Uhr rückte die Feuerwehr in mehreren Zügen an, löschte den Brand in kurzer Zeit und trug für die Ueberführung der Schwerverletzten in das neue Elisabethkrankenhaus Sorge. Zwei von den hier eingelieferten Personen waren bis zum Abend bereits gestorben.

* Berlin, 19. Juli. Nach dem „Berl. Tageblatt" sind die Getöteten: Frau Emma Großmann, die unverheiratete Anna Krüger, vermutlich der Arbeiter Franz Gutsche und der Handlungsgehilfe Friedr. Gehricke. Schwer verletzt sind 19 Personen.

Provinzielle Nachrichten.

* Hamm, 17. Juli. In den letzten Tagen wurden auf Zeche Radbod fünf weitere Leichen geborgen, von denen eine vorgestern auf dem Zechenfriedhof in Hövel beerdigt wurde, während die anderen vier heute beigesetzt werden.

* Hamm, 17. Juli. Im benachbarten Altenvogge starb innerhalb einer Woche an Typhus eine ganze Familie aus. Nachdem vorige Woche der Bergmann Krift im Alter von 24 Jahren der Krankheit erlegen war, folgten ihm in dieser Woche seine 21 Jahre alte Frau und das einzige Kind von zwei Jahren nach.

* Essen, 18. Juli. Ein schwerer Automobilunfall. Am Sonntag morgen um 5 Uhr machten sieben junge Leute aus Essen per Automobil eine Bierreise. Als sie später in rasendem Tempo die Bredeneyer Chaussee herabfuhren, stürzte durch zu heftiges Bremsen der Wagen um und alle sieben Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur Lorenz Ramme erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die anderen sechs mehr oder weniger schwere Verletzungen. Ramme war bei dem Westfälischen Elektrizitätswerk angestellt.

* Hamborn, 17. Juli. Heute vormittag gegen 11 Uhr spielte sich, wie schon kurz gemeldet, in dem Hause Kantstraße 10 ein furchtbares Liebesdrama ab. Der 31 Jahre alte Bergmann Karl Brösel, der seine Frau mit drei kleinen Kindern in Halle zurückgelassen hatte, führte hier den Haushalt mit einem 18jährigen Mädchen, das er als seine Haushälterin ausgab. Das Mädchen verließ ihn vor einigen Tagen und kehrte wieder zu seiner Mutter zurück. Brösel suchte seine angebliche Haushälterin in der elterlichen Wohnung auf und suchte sie durch Ueberredung zur Rückkehr in seine Wohnung zu bewegen. Dieses lehnte jedoch das Mädchen ab, worauf Brösel sich eine Dynamitpatrone in den Mund steckte und diese zur Entzündung brachte. Die Wirkung war furchtbar. Der Kopf wurde dem Selbstmörder vollständig vom Rumpfe gerissen und in Atomen an die Wände der Wohnstube geschleudert.

* Düsseldorf, 16. Juli. In der Rheinischen Maschinen- und Metallwarenfabrik fiel beim Transport eines eisernen Rohres ein Fabrikmeister in einen mit verdünnter Schwefelsäure gefüllten Beizkessel. Die erlittenen Brandwunden hatten den Tod des Verunglückten zur Folge.

* M.-Gladbach, 18. Juli. Geh. Kommerzienrat Theod. Croon ist in der vergangenen Nacht im 72. Lebensjahre gestorben. Der Dahingeschiedene, Teilhaber der beiden großen Textilfirmen Gebrüder Croon und Gebr. Croons Spinnerei, bekleidete eine große Zahl von Ehrenämtern.

* M.-Gladbach, 18. Juli. Auf furchtbare Weise kam gestern abend der jungverheiratete Rottenarbeiter Wilhelm Pohle aus dem benachbarten Holt zu Tode. Er war auf der neuen Umgehungsbahn mit Arbeiten beschäftigt, als ein Zug heranbrauste. Beim Weggehen blieb er mit einem Fuße im Geleise hängen und sah so seinem sicheren Tode entgegen. Der Zug trennte ihm den Kopf und einem Arm völlig vom Rumpfe ab, da er nicht mehr früh genug eingehalten werden konnte.

* Erkelenz, 17. Juli. In dem benachbarten Lindern wollte ein Arbeiter auf einem Ringofen helfen, einen Wagen ins Geleise zu heben. Dabei geriet er mit dem Fuß in eine Lücke, unter der sich eine Lehmwalze befand. Er wurde von der Walze erfaßt, wobei ihm ein Bein vollständig abgerissen wurde. Der Verunglückte starb auf dem Transport zum Krankenhause.

* Hann.-Münden, 17. Juli. Die gestern gemeldete Ermordung des Fabrikarbeiters Gieseler steht im Zusammenhang mit einem zweiten schweren Verbrechen. Die Untersuchung hat ergeben, daß beide Mörder dringend verdächtig sind, die Fabrikarbeiterin Luise Zänker, deren Leiche in der Werra gefunden ist, vergewaltigt und ertränkt zu haben. Gieseler, der zufällig Augenzeuge der Tat war, wurde, wie man annimmt, von den Mördern beseitigt.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 17. Juli. Auf dem Festplatze des deutschen Bundesschießens wurde gestern vormittag der Kaufmann Albert Schmidt aus Gebesee bei Erfurt von seinem Vordermann, dem Fabrikanten Danckwort aus Hildesheim, erschossen. Danckwort hatte die üblichen sechs Schüsse auf die Feldscheibe abgefeuert, und ging im Glauben, daß er noch einen Schuß abgeben müsse, wieder in Anschlag. Sein Hintermann Schmidt machte ihn aufmerksam, daß er jetzt an der Reihe sei. Danckwort drehte sich um, wollte zurücktreten und das Gewehr bei Fuß nehmen. In diesem Augenblick muß er den Hahn des Gewehres berührt haben, denn plötzlich krachte der Schuß, und die Kugel ging Schmidt durch Lunge und Hals. Schmidt sank mit dem Rufe: Ich bin erschossen! tot zu Boden. Schmidt war mit seiner ganzen Familie zum Bundesschießen nach Hamburg gekommen. Das Schießen wurde sofort bis 2 Uhr nachmittags eingestellt.

— Lübeck, 17. Juli. Das lauenburgische Dorf Siebeneichen wurde heute von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Wie die „Lübeckischen Anzeigen" mitteilen, sind die Kirche, das Schulhaus und mehrere Bauerngehöfte niedergebrannt.

— Stendal, 17. Juli. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Fähnrich v. Zeuner, den man tot in seinem Bett gefunden hat, tatsächlich von dem Einjährigen Baumgart erschossen worden ist. Nach der Tat begab sich Baumgart, nachdem er versucht hatte, noch einen zweiten Schuß abzugeben, in das gegenüberliegende Zimmer des Einjährigen Voß und würgte diesen, wurde jedoch von der auf den Schuß herbeigeeilten Kasernenwache festgenommen. Baumgart will, wie das Altmärkische Intelligenzblatt meldet, sich der Tat nicht mehr erinnern, und nur durch Neckereien, daß er nicht Gefreiter geworden sei erregt gewesen sein.

=— Dover, 17. Juni. Die Bergungsboote, die zur Hebung des untergegangenen Unterseebootes „C 11" ausgegangen sind, stellten gestern durch Taucher fest, daß das Boot in einer Tiefe von 80 Faden auf dem Meeresgrunde liegt. Das Unterseeboot wurde mit Tauen befestigt. Die Katastrophe rief in ganz England großes Mitgefühl hervor. Der König hat den Angehörigen der Toten sein tiefstes Bedauern aussprechen zu lassen.

— Landsberg, 17. Juli. Die Ehefrau des Rentners Schröder im nahen Scharnhorst ist in Gegenwart ihres Mannes und ihrer Kinder vom Blitz erschlagen worden.

— Kopenhagen, 19. Juli. Bei dem gestrigen Radrennen um den „Grand Prix" wurde erster Walter Rütt-Deutschland, 2. Poulain-Frankreich und 3. Otto Meyer-Deutschland.

Aus dem Amtsbezirke Rhede.

s Rhede, 20. Juli. Wie der erste Tag, so verlief auch der heutige zweite Tag des großen Schützenfestes in schönster Harmonie und allgemeiner Freude und Fröhlichkeit. Um 8 Uhr versammelten sich die Schützen im Festsaal und marschierten, nachdem der vorjährige König sowie der Herr Amtmann in feierlicher Weise abgeholt waren, zum Schießplatze auf dem Gute Dörbrügging. Dort angekommen feierte zunächst Herr Amtmann Brede in begeisterter Rede unsern hochverehrten Kaiser und brachte ein brausendes Hoch auf Sr. Majestät aus. Bei dem jetzt beginnenden Vogelschießen entstand ein heißes Ringen um die Königswürde. Gegen 11 Uhr verkündete Kanonendonner, daß der Königsschuß gefallen sei. Herr Gemeindeempfänger Kammann war der glückliche Schütze dem es durch Meisterschuß gelungen, die Königswürde zu erringen. Zur Königin erkor derselbe Fräulein Maria Hagedorn welche sich zu Hofdamen Fräulein Wilhelmina Harde, Fräul. Katharina Belting, Fräul. Helene Schüler und Fräulein Louise Knoop erwählte. Nach dem Königszug und Einmarsch in den Festsaal erfolgte die Dekorierung der 3 besten Schützen durch die Königin. Den ersten Preis erhielt der vorjährige Schützenkönig Herr Jos. Hoeck, den zweiten Preis Herr Bernh. Harbring und den dritten Preis Herr Heinr. Hagedorn. Um 4 Uhr fand der letzte festliche Umzug statt, wobei gleichzeitig auf dem Marktplatze eine photographische Aufnahme erfolgte. Der Festball war äußerst stark besucht; allenthalben herrschte eine herzliche, ungezwungene Fröhlichkeit, so daß erst in vorgerückter Stunde sich die Festteilnehmer trennten.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 20 Juli.

✠ **Kriegerfest.** Der gestrige zweite Tag des Festes wurde ebenso wie der Sonntag durch Reveille eingeleitet. Um 8 Uhr fand ein dem Gedächtnis der verstorbenen Vereinsmitglieder gewidmeten Trauergottesdienst in der St. Georgiuspfarrkirche statt, an dem eine stattliche Anzahl Vereinsmitglieder teilnahmen. Gegen 10 Uhr trat das Bataillon wieder zu einem Zuge durch die Stadt beim Vereinslokale an. Unter den Klängen schneidiger Märsche durchzog der Zug die Ravardi-, Nobel-, Nord-, Niederbruch-, Schoneberg-, Ostmauer-, Oster-, Kirch- und Ravardistraße und kehrte wieder zum Vereinslokale bei Gebbing zurück, woselbst ein kleiner Frühschoppen gemacht wurde. Der Ausmarsch zum Feldmanöver und Biwack erfolgte gegen 1½ Uhr. Wie immer zog eine große Menge Volkes mit, das sich an der Seite der alten Soldaten auch des fröhlichen Feld- und Lagerlebens erfreuen wollte. Nach einer strammen und mit großer Begeisterung durchgeführten Gefechtsübung bezog man gegen 3 Uhr das eigentliche Biwak, das in diesem Jahre in Steverdingsbusch am Loikumerweg eingerichtet war. Hier entwickelte sich alsbald das bekannte Bild fröhlichen Lagerlebens, das in seiner Originalität seinesgleichen suchen dürfte. Das Wetter hielt sich prächtig, sogar die Sonne, die in der Frühe gestreikt hatte, kam am Nachmittag zum Vorschein. Unter diesen Umständen gab sich denn alles mit größter Fröhlichkeit den Reizen des Biwaklebens hin, erquickte sich an einem guten Trunke Bier wie auch an dem, weil im Felde selbst zubereitet, doppelt gut mundenden Essen. Dazwischen tönten frisch belebend die munteren Weisen der wackeren Kriegerkapelle. Die Stimmung war so, wie immer, die denkbar beste. Kurz nach 7 Uhr wurde das Biwak wieder aufgehoben und der Rückmarsch zur Stadt angetreten. Mit einem gut besuchten Festball im Vereinslokal fand dann das diesjährige Kriegerfest wieder seinen Abschluß.

,?' **Im St. Georgius-Schützenverein** wurde am Sonntag nachmittag die Wahl des Obersten und Major für das bevorstehende Schützenfest getätigt. Einstimmig wurden die bisherigen Inhaber dieser Würden Herr August Schulte-Wermeling als Oberst und Herr Heinrich Terstegge als Major wiedergewählt.

? **Freimarkenstempelgebühr.** Von amtlicher Seite wird, einer Berliner Meldung zufolge, bekanntgegeben: Die Gebühr für die Abstempelung von Kartenbriefen, Postkarten, Briefumschlägen, Streifbändern und offenen, zur Versendung als Drucksachen bestimmten Karten mit dem Freimarkenstempel muß zur Deckung der Selbstkosten vom 1. August dieses Jahres ab auf 3,50 Mark für jedes volle oder angefangene Tausend der vorgelegten Stücke erhöht werden.

„—" **Die Zündhölzer werden teurer.** Als erste Folge der neuen Reichssteuern haben die Zündholzfabriken auf ihre Produkte vom 15. d. M. ab bereits einen Zuschlag von 50 Proz. gelegt, da die Nachfrage in den letzten Tagen so groß ist, daß die Zahl der Arbeitskräfte bedeutend verstärkt werden mußte. Der Zuschlag soll in erster Linie verhindern, daß sich Privatleute jetzt zu große Vorräte kaufen, und später der Konsum, namentlich nach dem 1. Oktober, dem Inkrafttreten der Zündholzsteuer, bedeutend nachlassen würde.

* **Einen schönen Erfolg** erzielte der Turnverein Bocholt gestern auf dem Kreisturnfest in Mülheim a. Rhein. Dem tüchtigen Turner Hendrichs, der bei dem Bezirks- und Gaufeste dieses Jahr schon so gut abgeschnitten, gelang es, auch auf diesem großen Turnfeste im Sechskampf einen Kranz, den 17. mit 110½ Punkten, zu erringen.

Allerlei.

— **Gegen die Hutnadeln der Damen,** die in der Tat nicht selten gefährlich werden, hat die Polizei in Hannover mobil gemacht. Sie hat folgende Verfügung erlassen: „In letzter Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß durch die übergroßen Hutnadeln der Damen andere Personen nicht nur im höchsten Grade belästigt, sondern auch verletzt worden sind. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Trägerinnen derartiger Hutnadeln sich nicht nur einer Uebertretung der Bestimmungen der Straßenpolizeiordnung über das Tragen von Gegenständen, durch welche Personen verletzt oder belästigt werden können, schuldig machen, sondern auch leicht mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen und ferner für etwa angerichteten Schaden oder Verletzungen haftpflichtig gemacht werden können. Im eigenen Interesse der Damen empfiehlt es sich deshalb, das Tragen übergroßer oder an der Spitze nicht verwahrter Hutnadeln zu unterlassen."

— **Ein vorbildlicher Bürgermeister.** „Titular-Unwesen." Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte der Bürgermeister in Leichlingen, Bürgermeister Klein, folgende Bitte: „In neuerer Zeit sind die Fälle besonders häufig gewesen, in denen die Absender der an mich gerichteten Briefe sich bemühen, mir die Art meiner Geburt in Erinnerung zu bringen (Anreden Hochwohlgeboren, Wohlgeboren usw.). Da derartige Feststellungen seitens dritter doch sehr gewagt erscheinen, und ich zudem nicht das Bedürfnis empfinde, eine rein private Angelegenheit amtlich erörtert zu sehen, bitte ich in Zukunft ähnliche Aufschriften auf Briefen fallen zu lassen."

— **Das Opfer einer seltenen Vergiftung** ist eine junge Kopenhagenerin, Fräulein Hastrup, geworden. Vor einigen Tagen hatte sie sich einen blauen Schleier gekauft; als sie ihn auf einem längeren Ausflug benutzte, wurde sie vom Regen und Sturm überrascht, und der durchnäßte Schleier kam mit ihrem Mund und ihren Augen in nahe Berührung. Kurz nach dem Ausflug empfand sie heftige Gesichtsschmerzen; das ganze Gesicht schwoll an, und die Augen entzündeten sich. Der Arzt stellte eine gefährliche Vergiftung durch die im Regen aufgelösten Farbstoffe des Schleiers fest. Nach wenigen Tagen büßte Fräulein Hastrup infolge der heftigen Entzündung der Augen ihr Sehvermögen ein; jetzt ist sie an den Folgen einer allgemeinen Blutvergiftung gestorben.

Neueste Nachrichten.

* Kleve, 19. Juli. Wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, wird der Kaiser am Montag, den 9. August, morgens 11 Uhr in Kleve eintreffen, um an der Jubelfeier teilzunehmen.

* Berlin, 19. Juli. Heute früh starben im Krankenhause an den Folgen der bei der gestrigen Katastrophe auf der Radrabbahn erhaltenen Verletzungen Frau Krüger, die Mutter des gestern sofort getöteten Fräulein Krüger, und Herr Gehrike. Der Mann, der schon gestern ihren Verletzungen erlegenen Frau Großmann, Julius Großmann, liegt im Sterben. Demnach beträgt die Zahl der durch das Unglück Getöteten bisher fünf. — Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts 1 Berlin hat bereits die Untersuchung eingeleitet, zu Ermittelung der Schuldigen. Gegen wen die Anklage erhoben wird, muß die Untersuchung ergeben. Der Minister des Innern hat genauen Bericht über das Unglück eingefordert.

* Como, 18. Juli. In Varese ist heute nachmittag der spanische Thronprätendent Don Carlos von Bourbon, Herzog von Madrid, in einem Hotel, in dem er sich mit seiner Familie seit einiger Zeit aufhielt, infolge eines am 15. Juli erlittenen Schlaganfalls gestorben.

* Calais, 19. Juli. Heute morgen 7,02 Uhr unternahm Latham den Versuch, mit seinem Aeroplan den Kanal zu überfliegen. Er verließ in glattem Fluge die Küste Frankreichs. — Eine spätere Meldung besagt: Ein Schiffer hat den Luftschiffer Latham, der 18 Kilometer von der Küste entfernt infolge Versagens des Motors ins Meer stürzte, aufgefischt und ihn sowie den Flugapparat nach Calais zurückgebracht. Der Apparat scheint beschädigt zu sein. Latham blieb unverletzt.

Zur Anfertigung
eleganter
Drucksachen
aller Art
in Schwarz- und Buntdruck
empfiehlt sich
unter Zusicherung
prompter Bedienung
und
billigster Berechnung
die
Buchdruckerei von J. & A. Temming,
Bocholt i. W.

Im Bedarfsfalle
wolle man
Muster und Offerte
verlangen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt von

zwei kräftigen Knaben

zeigen hocherfreut an

Theodor Schwartz u. Frau
Anna geb. **Beissel.**

Bocholt, 19. Juli 1909.

✝

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen Herrn

B. Kosthorst,

Kunst- und Handelsgärtner,

findet Donnerstag, den 22 Juli, morg. 7¼ Uhr, in der St. Josephskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Navardistr. 33.

Ein braves, kath.

Mädchen

gesucht.

Frau W. van Oopen,
Navardistraße 6.

Zu Anfang September wird ein

Mädchen

von 14—15 Jahren gesucht

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein in Haus- und Küchenarbeiten erfahrenes, gebildetes und strebsames

Mädchen

sucht zu Herbst dauernde Stellung als Haus- und Küchenmädchen bei besserer, gut katholischer Familie.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche für sofort ein fleißiges

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit.

Näheres zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein tüchtiger

Rauher

gesucht.

Weberstr. 96.

In herrschaftlichem Hause ist zum 1. Oktober oder später eine abgeschlossene

ETAGE

an ruhige Leute zu vermieten.

Offerten unter **O. F. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein schönes, im Mittelpunkte der Stadt belegenes

Wohnhaus,

mit allen Bequemlichkeiten, ist ganz oder geteilt zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Einfamilienhaus

von 9 Räumen, Keller, Stallung und Garten ist per 1. Oktober ganz oder geteilt zu vermieten.

Vereinsstraße Nr. 2a.

Bessere Wohnung

mit großem Garten und Hofraum in der Nähe der St. Josephskirche u. Bahn ist sofort unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Polizeiverordnung betreffend Bullenkörung für die Provinz Westfalen vom 30. Juli 1901 wird hierdurch bekannt gemacht, daß durch den Kreisausschuß an Stelle des verstorbenen Landwirts Theodor Lücke der Landwirt Heinrich Wolbring in Mussum als stellvertretendes Mitglied der Bullenkörungskommission für den Zeitraum bis 1. April 1914 gewählt worden ist.

Borken, den 6. Juli 1909.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Graf v. Spee.

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Navardistr. 33.

Am Donnerstag, dem 22. d. M., vormittags 10 Uhr,
läßt Frau **Wwe. Klump in Loikum** auf **Heisterhof** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft

45 Nrn. sehr volles Heugras,
1000 Ruten vorzüglichen Hafer,
600 „ schönen Roggen

meistbietend auf Kredit verkaufen.

W. Kösters.

XX. Internat. Eucharistischer Kongress
Köln 1909.
Wohnungs- und Empfangs-Kommission.

Irrigen Gerüchten entgegentretend, beehren wir uns mitzuteilen, daß durch das Entgegenkommen der hiesigen Bürgerschaft uns für die Kongreßtage genügend Wohnungen zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen

Wir hoffen allen, auch den größten Anforderungen gerecht werden zu können und bitten die verehrl. Teilnehmer um rechtzeitige Anmeldung.

Vereine und Deputationen, welche nur am Sonntag, dem 8. August cr., nach hier kommen und gemeinsam zu Mittag speisen wollen, werden um möglichst umgehende Mitteilung an das Zentralbureau, Eintrachtstr. 168/170, gebeten.

Der Wohnungs-Ausschuß.
A. A.:
Dr. Blank, Domkapitular, **C. Custodis,** Justizrat,
J. Weissmantel, B. Auer, M. Schäfer.

Bekanntmachung.

Die vielfachen auf den unbewachten Wegeübergängen der Nebenbahnen vorkommenden Zusammenstöße von Eisenbahnzügen mit Fuhrwerken haben meistens ihre Ursache in der Unachtsamkeit der Geschirrführer. Die größere Anzahl dieser Unfälle entfällt auf die Zeit der Feldbestellung und Ernte.

Ich mache daher zur Verhütung solcher Unfälle auf die großen Gefahren beim unachtsamen Passieren von unbewachten Eisenbahnwegeübergängen aufmerksam.

Borken, den 5. Juli 1909.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Die Schau über die große Aa wird am 27. Juli cr. beginnend, 8½ Uhr in Lowick, 9½ Uhr in Liedern und Spork und 11 Uhr in Herzebocholt und Suderwick abgehalten.

Am 27. Juli cr., morgens 8½ Uhr anfangend, wird die Schau über nachbenannte Flüsse abgehalten:

1. in Barlo über den Holtwickerbach, Flierbach, Vennebach und über die Abzugsgräben vom Kalkwege über die Güter Jörgens, Uebbing, Hakemann, Kottmann, Bänkemann, Hüningbusch, Nienhaus, Welling und Oldewiese bis zum Holtwickerbach und vom Rheder Damm längs Averfeldskamp auf Haus Diepenbrock zu, sowie über die Göhrbäke und den Hackhorsterbach bis zur Brücke vor dem Gehöft Mölders;
2. in Hemden über den Reyerinbach;
3. in Herzebocholt über den Meckingschlägegraben, Hundeschottsgraben, Burdicksgraben, Ruschenbuschgraben und Hagebrocksgraben;
4. in Holtwick über den Holtwickerbach;
5. in Liedern über den Meckingschlägegraben und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Heggenaa;
6. in Lowick über den Schivebach und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Heggenaa;
7. in Mussum über den Laakerbach, Bömkesgraben und alte Aa;
8. in Spork über den Wielbach, Rikebäke und Reyeringsbach;
9. in Stenern über den Holtwickerbach;
10. in Suderwick über den Graben vom Holtwickerbach neben dem Gute Tenbensel auf die Benseler Schleuse zu über den Wielbach und den Graben vom Hause des Heidemann an der Bocholt-Dingerloer Chaussee bis zur Mündung in den Wielbach.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 2. Juli 1909.

Der e. Amtmann:
Vonnegut.

Räumung der Aa.

In Rücksicht auf die am 27. d. Mts. stattfindende Aa-Schau mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß, solange die Schützen bei den Stauwerken wegen des Brückenbaues an der Michaeliseisenhütte gezogen sind, die Ruämung der Aa nach Belieben vorzunehmen ist.

Wer nun am Schautage nicht ordnungsmäßig und vollständig geräumt hat, wird auf Bestrafung zu rechnen haben.

Bocholt, den 6. Juli 1909.

Die Polizei-Verwaltung für Liedern-Werth:
Vonnegut.

Was ist das beste Gewürz

für Milch- und Mehlspeisen?

Nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.



Derselbe ersetzt die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

CLEVE.
Hotel-Restaurant
Hof von Holland
mit Dependance.
30 Zimmer mit 40 Betten.
Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders **Kurgästen** zu empfehlen.

Pensionspreis 4.50 —5.00 Mark.

Besitzer J. Kock.

M.-G.-V. „Concordia".

Freitag, den 23. ds. Mts.:

Grosser Volksliederabend

in den Anlagen des **Schützenhauses,**

unter Mitwirkung eines Kornettquartetts der Kapelle des 56. Inf.-Regts. aus Wesel.

Anfang punkt 8½ Uhr.

Karten im Vorverkauf à 60 Pf. sind zu haben bei J. & A. Temming und bei den Mitgliedern. An der Kasse 75 Pf.

Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt**

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Navardistr. 33.

Wetterkragen
und
Gummimäntel,
Malerkittel,
Jacken und Hosen,
Turnhosen,
gute, starke, blaue Jacken und Arbeitshosen
empfiehlt
B. Kemming,
Nordstr. 16.

Bestehen Sie darauf,

daß Ihnen Ihr Kaufmann auch den echten **Inhoffen's Bären-Kaffee** gibt. Derselbe schmeckt tatsächlich köstlich und bildet seit mehr als 30 Jahren das Lieblingsgetränk tausender deutscher Familien. Jedes Paket trägt zum Schutze gegen Nachahmungen den Bären, daher der volkstümlich gewordene Name: **Bären-Kaffee.**

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.



Wie Sand am Meer

sind die Angebote in Waschmitteln. Lassen Sie sich nicht beirren — Kaufen Sie das Veilchenseifenpulver **„Goldperle",** in jedem Paket finden Sie ein prächtiges Geschenk.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke. Obacht wegen d. vielen minderwert. Nachahmungen!

Verreist
bis 26. d. M.
Zahnarzt Narewski.



Piano-Gelegenheitskauf.

Ein in **Bocholt** stehendes erstklassiges **Piano,** ca. 8 Jahre alt, ist anderweitig **zu vermieten** oder **zu verkaufen,** auch gegen Raten.

Nähere Auskunft erteilen

Roth & Junius, Hofpianofabrik,
Hagen i. W.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul a Stck 50 Pfg. bei

Geschw. Hoepfner, Drog. in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

Eine Waschfrau
gesucht.
Münsterstraße 51a.

Eine schöne

Arbeiterwohnung

mit Stallung und Garten unter sehr günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.

Franz Niesslng,
Urbachshäuser Nr. 58

Hübsch möblierte

Zimmer

in bürgerlichem Hause für 18, 20 und 23 Mk. mit Morgenkaffee zu vermieten.

Nordstraße 19.

Diese Woche:

Neue holl. Vollheringe	Stck.	6 Pf.
Dieselben eingelegt	3 Stck.	20 Pf.
Geräucherte Schellfische	Pfd.	25 Pf.
Prima Preißelbeeren	Pfd.	28 Pf.
Prima Einmachzucker	Pfd.	25 Pf.
Prima Weinessig	Liter	22 Pf.
Neue Zwiebeln	Pfd.	13 Pf.

F. Barth, Osterstraße 49.

Geldschrank.

Gebrauchter, gut erhaltener Geldschrank, passend für Buchgröße 48×40 Zentimeter, zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises und der Größenverhältnisse unter **G. E. 50** an die Expedition d. Bl.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit.

Wendelsteiner Entfettungstee

M. 1,75 u. 3.— Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bring. best. Stoffwechsel, s'chere Körperabnahme u. geben schlanke, graziöse Figur. Zu haben in den Apotheken.

C. Junnius, München. — Teile: 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Cascsagr, Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen Aloe, Kümmel.

Herrliche Locken

erzeugt **ISMA.** Herrlich duftend. a Fl. 75 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.



Ein Hund
zugelaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Hund

(schwarz mit gelben Abzeichen) **entlaufen.** Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Langenbergstraße 7.

Großer Partie-Posten

Knaben- und Herrenhosen

bedeutend unter Preis.

Lüsterjoppen in Partien

Serie I 1,80 M., Serie II 2,— M., Serie III 3,50 M.

B. Kemming,
Nordstraße 16.

Rosenkäfer

mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. bei **Geschw. Höpfner,** Drog.

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Navardistr. 33.